Hochzeitcarmina. Vol. I ~~Oct. 490 : 491.~~
A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis 8

110 G.

Liebreiches Ehe-Joch/
Dem Wol-Ehrenvesten/Vor-Achtbaren und Wolweisen
Herrn Bernhard Wachsmuthen/
Raths-Verwandten/Vornehmen Patricio,
Pfänner und Achtmanne der Kirche zu St. Moritz/ꝛc.
in Halle/
Zum dritten male:
Und seiner Hertz-Vielgeliebten Braut/
Der Erbaren/Ehr- und Tugend-reichen
F. Clara Sophien/geb. Glaserin/
Des weiland Ehrenvesten/Vorachtbahren und Wolweisen
Herrn Christoph Forsters Sel.
gewesenen Bürger-Meisters in Löbtichün/
hinterlassenen Witwe:
Zum andern male/
Aus sonderbahrer Schickung GOttes aufgeleget/und mit nachdencklichen Erinnerungen und guten Wünschen gesänfftiget/
An ihrem Hochzeitlichen Freud- und Ehren-Tage/den 3. des Christ-Monats/in diesem abweichenden 1666stem Jahre.

Gedruckt bey Melchior Oelschlegeln.

A. & Ω.

OMNE TRINVM PERFECTVM.

PErfectum est trinum; *VVACHSMUTHI* tertia *Coniux*
Perficiat longâ prosperitate torum.

Incrementa Familiæ apprecatus scrib. Dn. Sponsi
Confessionarius

M. Andr. Christophorus Schubartus,
Pastor ad Div. Mauritii & Gymn.
Inspector.

SO wird Herr Bräutigam der Riß von Gott ersetzet/
Der Euch in Witber-Stand betrübet hat verletzet/
So wechselt GOtt mit Euch/ daß statt der Trauer-Pein/
Nach Zehren-Herber fluth/ Ein freuden Tag muß seyn;
Drumb wünsche ich Glück zu; Lebt frölig lange jahre
Wachst werther Wachsmuth fort/ biß Eure grauen Haare/
Des Ehstands Früchte seh'n in stets beglücktem Standt/
Biß Alters voll Euch GOtt rufft in das Lebens Landt.

So wünscht in eyl
M. R.

Ecquid

Ecquid Conjugio de vestro expromere possum
Tergemino, dignis vir celebrande modis?
Non fuit in thalamo parilis conjunctio prima;
Sponsus enim juvenis, Sponsa fuit vidua.
Nec fuerat parilis conjunctio vestra secunda;
Sponsus nam viduus, Sponsaq; virgo fuit.
Tertia vestra potest parilis conjunctio dici;
Sponsus enim viduus, Sponsa simul viduae est.
O utinam parilis parilem sibi jungat ubiq;
Res in conjugio commoda cuncta foret!
Pol juveni juvenis, canae par canus habetur.
Hinc amor in parili par sciat esse toro!
Jova duit, vestram ne fallant somnia mentem,
Quae monstrant gamicis emolumenta locis!

Verdeutschet durch ein Sonnet.

WAs kan mein Musen-Mund von seiner Heirat sagen/
Darzu Er/werther Herr/gelangt zum dritten mahl?
Im freyen ist nicht gleich gewest die erste Wahl/
Er trug den Jünglings-Krantz/die Braut den Witwen-Kragen/
Beym andern fuhr auch nicht die Gleichheit auf dem Wagen/
Die Braut bey Jungfern saß/Er war in Witwer-Zahl.
Die dritte fügung läst erscheinen gleichen strahl/
Da Beiden sind bekant des Witwen-standes Plagen.

O das

O daß doch iederman nur seines gleichen nehm!
Im Ehe-Lebens-thun würd alles seyn bequem/
Traun Jung zu Jung/und Alt zu Alt sich pflegt zu reumen.
So sey die Liebe gleich nu bey dem gleichen Paar/
Und gebe Gottes Kraft/daß alles werde wahr/
Was Ihnen Beiden wird von reichem Segen träumen!

Gratulabundus annectebam

M. Michael Heller P. Xenod.
& Adj. Maurit.

****

I.

DEr Ehstand im Latein den Nahmen hat vom Joche/
Diß Joch/ihr liebes Paar/nehmt an/ itzt in der Woche/
Da uns zu Trost und gut der König vorgestellt/
Der die lastbahren Thier auß Liebe hat erwählt.
GOTT wende ab von Euch all Unlust/Last und Plagen/
Das aufgelegte Joch er treulich helffe tragen/
Verwehre Sünd und Leid/ und Widerwärtigkeit/
Vermehre seine Gnad in Fried und rechter Freud.

II.

DIe Tochter Zion sich zu freuen wird erwecket!
Des Königs Freundlichkeit ein gläubig Hertze schmecket/
Wenn DER HERR da zeucht ein/durchs Wort und Sacrament/
Erfreuet auch den Leib durch gute Aliment.

Herr

Herr Wachßmuth / GOTT bey Euch die Freude itzt erneuet
Auch durch die neue Braut / Euch Hertz und Hauß einweihet:
Als Clara Klärt sie auff / was trüb' und euch turbirt /
Auch als Sophi' ihr thun recht weißlich stets regirt.
GOTT laß' Euch / und der Stadt / wie auch dem Hause Sachsen
Zu gute / Glück und Heil auß Gnad und Güte wachsen!
Hilff / o Herr Jesu Hilff! wir wollen Gloria
Dir singen hier und dort per cuncta secula.

III.

As Hosianna hat der König angenommen
Auch von dem armen Volck. Ich bitt' ER wolle kommen
Und helffen Euch nach Wunsch / Ihr lieben Hochzeit-Leut'
Er wolle geben Euch Gesundheit / Fried und Freud!
Er wolle sänfftigen das Joch / all unruh stillen /
Die guten wünsche ER woll' allzumal erfüllen /
Die heut euch seyn gethan / und die ihr selbst Euch thut /
So wachset / lebet wohl / in GOtt habt guten Muth!
GOtt woll' auch andere / (die Last und unlust tragen
Alß lastbar' Eselin) loß machen von den Plagen!
Das Hosianna sey dir JEsu angenehm /
Biß du uns führest ein in dein Jerusalem.

Also erinnert und bittet
ein
Mitwüntschend Andächtig Freywillig Hertz.

Sonnet.

Es liebet/es betrübt; Es spielet um die wette
Fortunens Wanckelmuth: Bald dunckel übergräntzt
Das unbepfahlte Rund/bald Titan wieder gläntzt/
Bald Æol kriecht herfür/wenn man gern still seyn hette.
Weil Venus-Binde-Lust des Amors-Feuer-Kette
Die Mortens Stahl entzweyt/itzt wiederum ergäntzt/
Und Ihn/Herr Bräutigam/zum dritten mal umkräntzt/
Ja fröhlich führet hin zum süssen Sorge-Bette
Der nur selb-Andren Lust: Da doch für kurtzer Zeit
In schwartzen Trauer-Flor und überhäufftes Leyd
Ihn blasse doppelung der Todenbaar gehüllet/
Kan Er verspüren recht des Glückes unbestand:
Doch nur getrost/weil nun des Höchsten Seegens Hand
Von neuen Ihm Sein Hauß mit Wachsthum hat erfüllet.

Johann Georg Simon.

1.

WO ist die Röberin?
Der Tod sie rafte hin/
Sie war zur Witben worden/
Kam wiederin den Orden/
Den man die Ehe heist/
Ich liebte sie von Hertzen/
Ihr Abschied brachte Schmertzen/
Wie wenn der Rauch uns beist.

2.

Wo ist die Marilis/
Da Ihr wohl ist gewiß/
Sie war von Jungfer-Sitten/
Da Ich Sie muste bitten/

Mein

Mein Ehlich Bild zu seyn/
Sie ist mir auch genommen/
Darüber ich denn kommen
In andre Witwer-Pein.

3.

Klorinda wird es nun
Nach GOTTes Willen thun.
Klorinda mich itzt liebet/
Und mir ihr Hertze giebet/
Wodurch ich bin erfreut.
Wie es der Höchste füget/
Also es mir genüget
Im Wechsel dieser Zeit.

4.

Klorinda gegen mich
Bequehm erzeiget sich/
Sie gleichet meinem Stande
In unserm Vaterlande/
Sie ist was ich auch bin.
Sie muß den Sinn auch lencken/
Und/gleich wie ich/ gedencken/
Was hin ist das ist hin.

5.

Nach Regen dringt herein
Hinwieder Sonnenscheiu/
Numehr auf dieser Erden
Sol mir nichts lieber werden/
Als die Klorinda ist.
Klorinda ist mein Leben/
Ihr hab ich mich ergeben/
Das gläube wer du bist.

Im Nahmen des Herrn Bräutigams
hinzu gesetzt

Von einen guten Freunde.

ENDE.

Liebreiches Ehe-Joch/

Dem Wol-Ehrenvesten/ Vor Achtbaren und Wolweisen

Herrn Bernhard Wachsmuthen/

Raths-Verwandten/ Vornehmen Patricio,
Pfänner und Achtmanne der Kirche zu St. Moritz ꝛc.
in Halle/

Zum dritten male:

Und seiner Hertz-Vielgeliebten Braut/
Der Erbaren/ Ehr- und Tugend-reichen

E. Clara Sophien/ geb. Glaserin/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1881102076-15/fragment/page=0013